

Vorlesung 74 012

Grundlagen der landwirtschaftlichen Marktlehre

SS 2005

Dr. Martin Banse

Grundlagen der Idw. Marktlehre: Einordnung

Abschnitt B	Abschnitt C	Abschnitt II / Master
Marktlehre Agrar- u. Umweltpolitik	VWL und Agrarsoziologie	Agrar- und Marktpolitik Grundl. ökonom. Markt- und Politikanalyse Weltagrarmärkte

2

Grundlagen der Idw. Marktlehre : Ziele

- Bestimmungsgründe:
 - Nahrungsmittelnachfrage und –angebot
 - Nachfrage und Angebot für Idw. Prod.mittel
- Entwicklung des Agraraußenhandels
- Wesentliche Einflussfaktoren auf die Preisbildung auf Märkten
- Beurteilung marktpolitischer Eingriffe
- EU-Marktpolitik bei wichtigen Agrarprodukten

3

Grundlagen der Idw. Marktlehre: Gliederung

- 1 Einführung
- 2 Grundlagen der Agrarmarktanalyse:
 - 2.1 Marktbilanzen für Agrarprodukte
 - 2.2 Nachfrage nach Nahrungsmitteln
 - 2.3 Angebot an Agrarprodukten
 - 2.4 Nachfrage und Angebot auf den Märkten für landwirtschaftliche Produktionsfaktoren
 - 2.5 Außenhandel mit Agrarprodukten
 - 2.6 Preisbildung auf Agrarmärkten

4

Grundlagen der Idw. Marktlehre: Gliederung

- 3 Ziele und Instrumente der Agrarmarktpolitik
 - 3.1 Stellung der Agrarmarktpolitik im Rahmen der gesamten Agrarpolitik
 - 3.2 Instrumente der Agrarmarktpolitik
 - 3.3 Grundstruktur der EU-Agrarmarktpolitik
 - 3.4 Ansätze zur ökonomischen Bewertung agrarmarktpolitischer Eingriffe
- 4 Überblick über die Marktpolitik für wichtige Agrarprodukte in der EU

5

Grundlagen der Idw. Marktlehre: Literatur

- Koester, U. (1992): *Grundzüge der Landwirtschaftlichen Marktlehre*. 2. Auflage. München.
- Wöhlken, E. (1991): *Einführung in die landwirtschaftliche Marktlehre*. 3. Auflage. Stuttgart.
- Plate, R. und E. Böckenhoff (1984): *Grundlagen der Agrarmarktpolitik*. 3. Auflage. München.
- Januar-Hefte der Zeitschrift „Agrarwirtschaft“.
- Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft. Agrarbericht. Bonn. Erscheint jährlich.
- Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft. Brüssel, Luxemburg, Erscheint jährlich.

6

Begleitendes Material zur Vorlesung

- <http://www.uni-goettingen.de/de/sh/19254.html>

Dann weiter unter der Rubrik LEHRE

Grundlagen der landwirtschaftlichen Marktlehre

7

Weiteres Wichtige

- Prüfungstermine (Klausur):
 - werden noch bekannt gegeben
- Tutorin:
 - Zazie von Davier
 - Beginn Tutorium: 25.04.2005
 - Ort und Zeit
 - Mo 18:15 - 19:45, ZHG008
 - Mi 16:30 - 18:00, ZHG008

8

Grundlagen der Idw. Marktlehre: Internet

Agra Europe	www.agra-europe.com/
AID	www.aid-online.de/
Bauernverb.	www.bauernverband.de/
BMVEL	www.verbraucherministerium.de/
CMA	www.cma.de/
Dainet	www.dainet.de/dain/
DLG	www.dlg-frankfurt.de/
EU	http://europa.eu.int/
FAO	http://apps.fao.org/
ZMP	www.zmp.de/

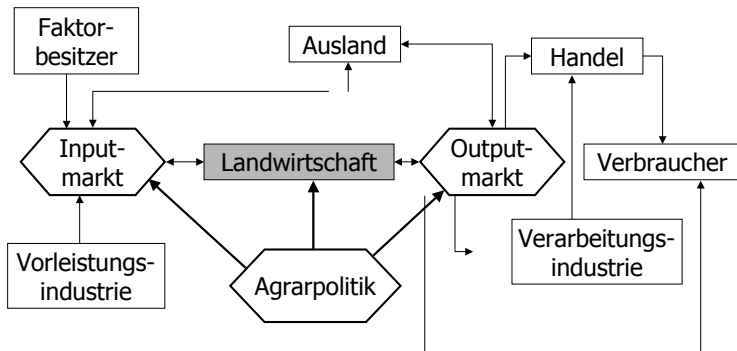
9

Grundlagen der Idw. Marktlehre: Einführung

- Einbindung des Agrarsektors über Märkte in die gesamte Volkswirtschaft
- Gegenstand und Aufgaben der landwirtschaftlichen Marktlehre:
 - landwirtschaftliche Marktlehre dient der Analyse der Funktionsweise dieser Märkte
 - sowie der Schlussfolgerungen für Marktteilnehmer und Agrarpolitiker

10

Marktbeziehungen der Landwirtschaft mit dem Rest der Volkswirtschaft



11

Entwicklung der Marktverflechtung

- vor der industriellen Revolution: Landwirtschaft \approx Selbstversorgung
- heute in Deutschland:
 - $\sim 2,3\%$ der Erwerbstätigen in der Ldw. beschäftigt
 - $\sim 1,3\%$ des BIP stammt aus der Ldw.
- Gründe für diese Entwicklung:
 - Produktivitätssteigerung
 - Arbeitsteilung

12

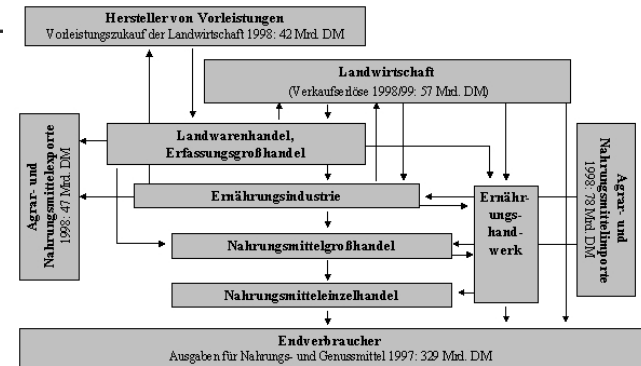
Entwicklung der Marktverflechtung

- Gründe für diese Entwicklung:
 - Produktivitätssteigerung
 - früher nahezu 100% der Bevölkerung in LW
 - heute ernähren in den IL 2-5% der Arbeitskräfte die gesamte Bevölkerung
 - Arbeitsteilung
 - Auslagerung von
 - vorgelagerten (Dünger, Zugkraft, Futtermittel) und
 - nachgelagerten (Lagerung, Verarbeitung, Vermarktung) Aktivitäten
- Marktverflechtungen sind wichtiger geworden

13

3

Marktverflechtungen im Agribusiness



Quellen: Eigene Darstellung nach Weidhauer (2000), Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (2001), Biorstat (2001)

© Gerald Weber, HU Berlin

Quelle: Kirschke, Weber (2001): Internet, HU-Berlin.

14

Aufgaben der landwirtschaftlichen Marktlehre (1)

- Beschreibung von landwirtschaftlichen Märkten („Marktkunde“)
 - Beispiel: Entwicklung des Außenhandels der EU
- Erklärung des Marktgeschehens (Theorie der landwirtschaftlichen Marktlehre)
 - Beispiel: Abnehmende Einkommenselastizitäten und abnehmendes Bevölkerungswachstum als Erklärungsbeitrag zunehmender EU-Exporte

15

Aufgaben der landwirtschaftlichen Marktlehre (2)

- Agrarmarktpolitik
 - Analyse der Ziele
 - Beispiel: Aufdeckung von impliziten Zielen
 - Beispiel: Analyse gesellschaftlicher Ansprüche
 - Analyse der Zieleffizienz einzelner Maßnahmen
 - Beispiel: Preispolitik zur Verringerung der Einkommensdisparität

16

Aktuelle Fragestellungen der landwirtschaftlichen Marktlehre

- Ist die Preistransmission zwischen Produzenten- und Einzelhandelsebene bei Schweinefleisch asymmetrisch?
- Wie entwickelt sich der Roggenpreis bei der Aufgabe der Roggenintervention?
- Welche Auswirkung hätte die von der EU-Kommission vorgeschlagene Entkopplung der Rinderprämien auf den Rindfleischmarkt der EU?
- Mit welcher zusätzlichen Zuckerimportmenge muss die EU bei in Kraft treten der „Alles außer Waffen“ Initiative rechnen?

17

Marktvorgänge als Gegenstand wissenschaftlicher Analyse

- Grundlage: Gut ausgebaute Statistik
- Wer betreibt landwirtschaftliche ML?
 - Agrarökonomien an Hochschulen und anderen Forschungsinstituten
 - Zuliefererindustrie
 - Handel, Genossenschaften
 - Internationale Handelshäuser
 - Ministerien
 - EU Kommission
 - FAO, OECD etc.
 - ZMP
 - u.a.

18

Marktvorgänge als Gegenstand wissenschaftlicher Analyse

- Wer sind die Abnehmer der Ergebnisse?
 - Studierende an Hochschulen
 - Unternehmen im vor- und nachgelagerten Bereich
 - Landwirte selbst
 - Politik und Verwaltung

19

Marktvorgänge als Gegenstand wissenschaftl. Analyse: Instrumentarium

- Instrumentarium zur Analyse von Marktvorgängen:
- Mikroökonomische Theorie
 - Anbieter- und Nachfragerverhalten
 - Marktformenlehre
 - Preisbildung
 - Wirkung wirtschaftspolitischer Eingriffe
 - Außenhandelstheorie
- Makroökonomische Theorie
 - Wechselkurse
- Empirische Wirtschaftsforschung: Statistik
 - Deskriptive Statistik
 - Analytische Statistik/Ökonometrie

20

Definition „Markt“

- **Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage**
 - Austauschbeziehung zwischen einzelnen Wirtschaftseinheiten
- **Partialanalyse versus Totalanalyse**
 - Untersuchung eines begrenzten Marktes:
 - Produkt,
 - Zeitraum und
 - Ort

21

Definition „Markt“

- In theoretischen Marktmodellen wird häufig vereinfachend ein „Punktmarkt“ unterstellt
 - Produktion und Verbrauch am gleichen Ort
 - Unendlich schnelle Reaktionen auf Preissignale
- Beides ist für praktische Analyse nicht sehr realistisch
 - Wird aber hier dennoch zunächst vereinfachend unterstellt, später werden
 - räumliche und zeitliche Beziehungen und
 - Beziehungen zwischen Produkten betrachtet

22

Aufgabe von Märkten

- Orte des Tausches
- Steuerungsfunktion von Märkten: Koordinierung von Angebot und Nachfrage
 - Alte Vorstellung: Rolle des Staates beschränkt auf
 - Ordnungspolitik
 - Stabilisierung
 - Distribution
 - Vertrauen in Funktionsfähigkeit von Märkten ist aber anscheinend gering
 - Zahlreiche staatliche Eingriffe, besonders im Agrarbereich
 - Daher Marktpolitik wichtiger Teil dieser Veranstaltung

23

Staatliche Aufgaben und Eingriffe

- Aufgabe des Staates (alte Vorstellung)
 - Stabilisierung
 - Distribution
- Inzwischen Vertrauen in Funktionsfähigkeit von Märkten gesunken
- zahlreiche staatliche Eingriffe
 - besonders im Agrarbereich
 - staatliche Eingriffe häufig an den Grenzen der „ökonomischen Legitimität“
- daher Marktpolitik wichtiger Teil dieser Veranstaltung

24